

c. Und dann gib acht, daß Dir bei der Ernte durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit Deiner Arbeitsleute nicht manches „vermacht“ wird. So wählen die Arbeiter vielfach beim Wenden der Futterpflanzen unachtsam in den trocknenden Haufen herum und schlagen dadurch die nährenden Blätter zu Hunderten und Tausenden ab. In der Ernte heißt es aber mehr als anderswo „im Kleinen getreu sein“. Wenn Du nun Dein Korn gut auf dem Boden hast, Sorge dafür, daß es Dir auch wohl erhalten bleibt. Wende es oft und laß die Luft nahe am Boden hindurch streichen. Vor allem aber beseitige den Kornkäfer und den Kornwurm. Der schwarze Kornkäfer überwintert in den Ritzen des Kornbodens. Er frißt die Körner an, und in die angefressenen Stellen legt sein Weibchen ein Ei. Aus dem entsteht eine weiße Raue. Die höhlt das Korn aus und verpuppt sich darin. Die Puppen werden dann Käfer. Dies passiert jährlich zweimal, einmal im Frühjahr, einmal im Herbst, im September. — Damit Du diese Schädlinge los wirst, lege ein altes Fell, ein Schaffell, mit der Wolle nach unten, auf den Kornboden am Ende des Kornhaufens. Die Käfer kriechen hinein. Nun trägst Du es behutsam hinab, klopfst es aus und schlägst die Käfer tot. Das Fell legst Du wieder hin, solange sich Käfer darin einfinden. Eine alte Pferdebede versteht dieselben Dienste. Gut ist auch, Drainröhren durch den Kornhaufen zu legen. Der Kornkäfer verträgt den Luftzug nicht. Auch Sandbeimischung soll nützlich sein.

Der weiße Kornwurm, die Raupe der Kornmotte, treibt im Sommer bis Herbst sein Unwesen. Dieser kleine, weiße, schwarzspitzige Schmetterling legt im Sommer seine Eier an die Getreidekörner. Aus den Eiern werden dann Räumchen, und diese durchbohren die Körner. Im Herbst verkriechen sie sich in die Ritzen und Löcher der Balken, sie verpuppen sich, und im nächsten Jahre im April bis Juli erscheint dann wieder der Schmetterling. Hier hilft flottes Umschaukeln der Getreidehaufen, Bestreichen der Balken mit Karbolsäure, die Ritzen mit Teer und Aufstellen von Hans- und Hopfenstengeln auf dem Boden. Vor allem aber ist es nötig, um sich diese und andere Schädlinge vom Halse zu schaffen, die Getreidekammer rein, blank und lustig zu halten.

Dr. Reausbauer, Dr. Helmke, Hubert u. a.

Wer in der Ernte nicht früh aufsteht, mag sehn, wie's ihm im Winter geht.

VII. Vom Anbau der Gewächse.

Siehe, ich hab' euch gegeben alles Kraut, das sich besamet auf Erden, und alle Bäume, die in sich selbst Samen haben nach ihrer Art, daß sie euch zur Speise seien.
1. Mose 1, 29.

161. Die Pflanzen, die der Landmann baut.

a. Der Landwirt teilt die Pflanzen nach praktischen Gesichtspunkten ein, nach dem Nutzen, den er von ihnen hat. Zunächst unter-